

Um rechtzeitig Einblick in die Höhe des Absatzes des Centralblattes unter den Mitgliedern der Gesellschaft zu gewinnen, richtet der Vorstand an diejenigen Mitglieder, welche auf das Centralblatt später zu abonniren beabsichtigen, die dringende Bitte, den angefügten Zettel auszufüllen und in dem beiliegenden, mit aufgedruckter Adresse versehenen Couvert dem Secretariat bis zum 15. März d. J. wieder zuzustellen. Er bemerkt dabei besonders, dass die Einsendung des Zettels ausschliesslich für eine vorläufige Orientirung und noch ohne Verbindlichkeit für den späteren Bezug des Centralblattes erbeten wird.

Berlin, den 13. Februar 1896.

Der Vorstand
der Deutschen chemischen Gesellschaft.

16. Das Rundschreiben soll nicht mit den Berichten, sondern in einem besonderen Couvert versandt werden. Das Bureau hat dementsprechende Anordnungen zu treffen.

Der Vorsitzende:
H. Landolt.

Der Schriftführer:
F. Tiemann.

Mittheilungen.

57. Emil Fischer: Krystallisierte wasserfreie Rhamnose.

(Eingegangen am 3. Februar.)

In dem kürzlich erschienenen Hefte der Comptes Rendus vom 13. Januar dieses Jahres (122, 86) beschreibt Hr. Tanret die krystallisierte wasserfreie Rhamnose, welche er durch Erhitzen des sog. β -Isodulcits auf 90° erhielt, und deren Schmelzpunkt er bei 108° fand. Es ist Hrn. Tanret offenbar unbekannt geblieben, dass ich schon vor einem halben Jahre den wasserfreien Zucker, welcher aus der wasserhaltigen Verbindung durch Erhitzen auf dem Wasserbade dargestellt war, aus Aceton umkrystallisiert und analysiert habe (diese Berichte 28, 1162). Das wiederholt getrocknete und umkrystallisierte Präparat schmolz beim raschen Erhitzen von $122-126^{\circ}$, mithin fast 20° höher, als Tanret angiebt. Ich will aber hier zufügen, dass der Schmelzpunkt bei langsamem Erhitzen sich erniedrigt. So wurde schon eine partielle, aber niemals vollständige Schmelzung beobachtet, wenn die Temperatur 5—10 Minuten auf $108-110^{\circ}$ gehalten war. Die anfängliche specifische Drehung meines Präparates ist ebenfalls beträchtlich

höher, als der von Tanret beobachtete Werth +22°. Sie betrug in 10prozentiger wässriger Lösung bei 20° eine Minute nach der Auflösung $[\alpha]_D^{20} = +31.5$, ging aber so rasch zurück, dass sie schon nach einer halben Stunde nur noch +18° betrug und schliesslich auf den bekannten Endwerth der Rhamnose sank.

58. O. Hesse: Notiz über die Wurzel von *Rumex nepalensis*.

(Eingegangen am 3. Februar.)

In einer Mittheilung über Rhabarber (Pharm. Journ. 4, 1, 325, 19. October 1895) habe ich schon angegeben, dass die Wurzel von *Rumex nepalensis* keine Chrysophansäure enthält, wie Hooper glaubte gefunden zu haben, sondern einige andere damit jedoch zum Theil ähnliche Stoffe, mit deren Untersuchung ich noch beschäftigt sei. Da ich einer Mittheilung von A. G. Perkin (Chemisches Centralblatt 1896, 1, 209) entnehme, dass derselbe eine Untersuchung der Bestandtheile der Wurzel von *Rumex nepalensis* beabsichtigt, so möchte ich mir erlauben mitzutheilen, dass von mir folgende Bestandtheile dieser Wurzel in Untersuchung genommen wurden:

1. $C_{15}H_{10}O_4$, isomer mit Chrysophansäure, bildet gelbe, goldglänzende Blättchen vom Schmp. 186—188°;
2. $C_{16}H_{12}O_4$, orangerothe Nadeln vom Schmp. 136° und
3. $C_{18}H_{16}O_4$, schöne, grünlich-gelbe Prismen vom Schmp. 158°.

Von diesen Körpern ist 1. in einer wässrigen Lösung von Natriumcarbonat mit braungelber Farbe löslich, 2. und 3. dagegen darin unlöslich. Jedoch lösen sich letztere beiden Körper sehr leicht in Kalilauge und zwar mit purpurrother Farbe.

Ohne Zweifel stehen diese drei Körper in naher Beziehung zu einander, etwa so, dass 2 der Monomethyläther und 3 der Trimethyläther von 1 ist. Leider war ich bis jetzt verhindert, die bezügliche Prüfung vorzunehmen, hoffe aber, dieselbe bald ausführen zu können. So lange aber dies nicht geschehen ist, möchte ich von einer Benennung dieser drei Körper absehen, zumal als ich noch mit der Untersuchung eines dritten Isomeren der Chrysophansäure beschäftigt bin.